

HERBERT FRITZENWENGER, CCM 4 (2013)

Ausdauer und Weiterbildung als Wegweiser



Herbert Fritzenwenger

Als Hochleistungssportler lernt man von der Kindheit an, sich Ziele zu setzen, diese zu erreichen, Widerständen Stand zu halten und ausdauernd in seinem Handeln zu sein. Der Porträtpartner dieser Ausgabe gehört als ehemaliger Hochleistungssportler zu genau dieser Gruppe von Menschen: Herbert Fritzenwenger ist heute als Präsident und Clubmanager im Golfclub Ruhpolding tätig und weiß genau, welcher Tatsache er seinen beruflichen Erfolg zu verdanken hat: *„Hochleistungssportler hören nie auf, sich zu entwickeln und immer wieder neue Dinge zu lernen.“*

„Gelernt habe ich Zentralheizungs- und Lüftungsbauer. Meine große Leidenschaft war der Profisport Biathlon“, so Fritzenwenger. Wie bei Leistungssportlern üblich, verdingte er sich dann irgendwann bei einem öffentlichen Arbeitgeber, der ihn über entsprechende Sportförderprogramme z.B. fürs Training freistellte, für Trainingsmöglichkeiten sorgte und ihn bei der Teilnahme an Wettkämpfen unterstützte. So kam er zunächst zur Bundespolizei, um nach der Fachschulreife dann schließlich auch bei der Bundeswehr dem Sport nachzugehen. *„Mein Ziel war es, zum damaligen Zeitpunkt, mir die vielfältigen Möglichkeiten im Beruf nach der Sportkarriere offen zu halten.“*

Der Weg zum Golfclub Ruhpolding

Im Jahre 1994 wurde die Neun-Löcher-Anlage in Ruhpolding eröffnet. Bereits kurze Zeit später war klar: Die Qualität dieser ersten neun Bahnen, geplant von Kurt Roßknecht, sei sehr hoch gewesen, aber im Unterhalt auch teuer, so Fritzenwenger. Entsprechend war man der Meinung, dass das langfristige Überleben der Golfanlage nur mit einer größeren Mitgliederschaft und damit mit der Erweiterung auf 18-Spielbahnen zu bewerkstelligen sei. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung legte man gewissermaßen den „Grundstein“, indem man Fritzenwenger im November 2003 zum Präsidenten und damit zum „Projektleiter“ wählte: *„Meine Mannschaft und ich traten damals mit dem Ziel an, den Ausbau der Anlage so schnell wie möglich zu realisieren und das mit der Kernaussage, keine verpflichtenden Umlagen für die Mitglieder durch die Erweiterungsmaßnahme zu schaffen“*, betont der Präsident des GC Ruhpolding. Eigentlich kaum verwunderlich, dass das Projekt seinerzeit mit 98% der anwesenden Stimmen

sofort unter dem neuen Präsidenten angenommen wurde. Zweieinhalb Jahre, viele Gespräche und Verhandlungen später, war es dann soweit. Der Bau der zweiten neun Bahnen konnte beginnen. Thomas Himmel stand vor der planerischen Herausforderung, aus zwei Bauabschnitten mit der Handschrift unterschiedlicher Planer, unterschiedlicher Budgets und dem naturbedingten Wachstumsunterschied von 17 Jahren, ein Gesamtwerk aus „einem Guss“ zu schaffen. Er plante den Platz im Ergebnis so, dass die ersten neun Bahnen in den zweiten mit aufgehen. Im Juni 2007 wurde der 18-Löcher-Platz dann eröffnet. Eines, so der Präsident des Golfclubs Ruhpolding, sei von Beginn an klar gewesen: Durch das geringe Einzugsgebiet konnte der Platz nicht nur von Mitgliedsbeiträgen unterhalten werden. Der Golfclub Ruhpolding, so Fritzenwenger, sei ein Golfclub für breite Bevölkerungsschichten, mit einem landschaftlich unvergleichlichen Golfplatz, der Mitgliedern und Gästen möglichst viel Spaß am Spiel bereiten solle. Daher müsse er sowohl touristisch attraktiv sein als auch pro-



Arbeitsplatz mit Urlaubspanorama: Bahn 4 und 5 mit Blick auf den Hochfellen.

fessionell vermarktet werden. „Eingerahmt vom grandiosen Panorama der Ruhpolder Berge entstand schließlich ein Golfplatz, der von Jahr zu Jahr immer populärer wurde.“ Für den Golfclub Ruhpolding waren die ringsum angesiedelten Wintersportler ein wahrer Segen: „Da viele Wintersportler in und um Ruhpolding leben und zum Teil schon Mitglieder im Golfclub Ruhpolding waren, nutzten wir dies aus und gingen in der Kommunikation offensiv damit um.“ 16 Mitglieder des Golfclubs Ruhpolding haben bis heute 187 Medaillen bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen gewonnen. Eine stolze Zahl. „Wir sind sehr zuversichtlich, dass sich diese Sammlung im kommenden Winter während der Spiele in Sochi noch erhöht.“ Bei der Vermarktung der Golfanlage, so Fritzenwenger, „half uns natürlich auch die Präsenz unserer zahlreichen und erfolgreichen Sportler, denen unser Slogan ‚Golfclub der Weltmeister und Olympiasieger‘ gewidmet ist.“

Über das CCM Graduierungssystem

„Wer im Golfgeschäft tätig sein darf, ist in meinen Augen privilegiert“, unterstreicht Fritzenwenger. „Die vielfältigen Aufgaben sind immer spannend, die Kunden immer individuell zu betreuen. Durch die stetigen Änderungen des Golfmarktes gilt es wachsam zu sein.“ Um nicht auf den Markt re-

agieren zu müssen, sondern selbst, zumindest im regionalen Markt, bestimmen zu können, müsse man wissen, wie man agieren muss. Dazu gehöre Kreativität, gepaart mit steter Fortbildung in möglichst vielen Bereichen. „Das System des CCM ist dafür bestens geeignet“, so Fritzenwenger. „Es ist für den Betreiber einer Golfanlage zur Einordnung der Fähigkeiten neuer Mitarbeiter sehr hilfreich. Ich bin überzeugt, dass es spätestens in zehn Jahren keinen Golfmanager ohne CCM geben wird.“ Sein eigenes Ziel bezüglich CCM sei, zunächst weiter regelmäßig an den diversen Veranstaltungen und Seminaren teilzunehmen. Die diesjährige GMVD Fortbildungsveranstaltung in Adendorf bei Lüneburg war für Herbert Fritzenwenger eine Premiere. Da ist es natürlich interessant zu erfahren, wie sein Resümee ausfiel. Er hält die Jahrestagung des Golf Management Verbandes Deutschland für eine wichtige Veranstaltung, die ihm viele Einblicke und Kontakte gebracht habe. „Jeder kann für sich das herausziehen, was ihm wichtig erscheint. Wenn für alle Beteiligten jedes Jahr etwas Neues dazu kommt, dann entwickelt sich die Veranstaltung weiterhin positiv.“

Zur Doppelfunktion als Präsident und Clubmanager

Auf die Frage, wie die Doppelfunktion als Präsident und Clubmanager funktioniere, sagt Fritzenwenger:



**Ehrgeizig auch im Golfsport –
Herbert Fritzenwenger.**

„Als Präsident und Manager bilde ich zusammen mit dem Schatzmeister des Clubs, der zugleich Geschäftsführer der Betreibergesellschaft ist, eine perfekte Doppelspitze. Die anderen Vorstände und der Beirat von Club und KG werden in regelmäßigen Abständen über unsere Planungen informiert.“ Gegebenenfalls würden die Vorgehensweisen „nachjustiert“. In den letzten acht Jahren sei dies in grundsätzlichen Dingen aber nie notwendig gewesen. „Wir verfolgen ein wenig das Bild einer ‚Demokratie‘. Dies aber sehr erfolgreich und mit dem Einverständnis aller Beteiligten.“



Clubhaus und Übungsbereich.





CCM Graduierungsausschuss-Mitglied Klaus Dallmeyer überreicht Herbert Fritzenwenger auf der GMVD Fortbildungsveranstaltung in Adendorf die Urkunde zum CCM 4 (2013).

Name: Herbert Fritzenwenger

Geburtstag: 7. Oktober 1962

Familienstand: verheiratet,
zwei erwachsene Kinder

Werdegang:

seit 2003 für Veranstalter, Vereine und TV-Produktionsgesellschaften in verschiedenen Projekten als selbständiger Unternehmensberater tätig. Im selben Jahr wurde er auch Präsident des Golfclubs Ruhpolding.

Hobbies:

im Sommer Golf, im Winter Skilanglauf

Wegweiser Olympia-Teilnehmer und Leistungssportstruktur

Nach Beendigung seiner Sportlaufbahn wurde Fritzenwenger 1991 zum Leiter des damaligen Bundesleistungszentrums für Biathlon in Ruhpolding ernannt. Durch seine Erfahrungen aus der Zeit als aktiver Sportler, konnte Fritzenwenger mit Kollegen vom ZDF, für das er selbst auch seit 1991 arbeitet, neue Wettkampfformen im Biathlonsport testen und gestalten, die vom Weltverband der Biathleten zum großen Teil in

sein Programm übernommen wurden. 1999 machte sich der damals 37-jährige mit seinem beruflichen Lebenssthemata schließlich selbständig und vermarktet seitdem weltweit Biathlonwettkämpfe. So ist er zum Beispiel besonders stolz auf die Biathlon World Team Challenge, die größte Ein-Tages-Biathlonveranstaltung der Welt, die er seit 2003 in der Veltins Arena AufSchalke etabliert hat und regelmäßig 40.000 bis 50.000 Zuschauer zählt. Fritzenwenger räumt ein: „Es handelt sich dabei nicht um eine offizielle Weltcupveranstaltung, sondern um

ein klassisches PR-Event für den Biathlonsport.“ Aber Fritzenwenger ist zu Recht ein wenig stolz auf diese Veranstaltung, wurde sie doch von ihm ins Leben gerufen und steht seitdem ununterbrochen in seiner sportlichen und organisatorischen Verantwortung. Durch seinen Leistungssport hat Fritzenwenger viel gelernt, sei es über Technik oder Verbesserung der Ausdauer: „All diese Eigenschaften sind auch gute Voraussetzungen, um im Berufsleben, auch im Golfgeschäft, bestehen zu können.“

Simona Asam

Bitte vervollständige folgende Sätze:

- Golfmanager zu sein bedeutet für mich ...
„privilegiert zu sein.“
- Die größte Herausforderung/der größte Erfolg bzgl. CCM war für mich ... „dass ich überhaupt eine Einstufung bekommen habe.“
- Ich halte mich fit für meinen Job ... „mit Nordic Walking im Sommer und Skilanglauf im Winter.“
- Wenn ich Zeit hätte, würde ich gerne ... „gerne drei Wochen am Stück mit meiner Familie Urlaub machen.“
- Die Schwerpunkte unserer Arbeit werden sich in den nächsten Jahren ... „auf die ständige Verbesserung unseres Platzes, der Optimierung unserer Dienstleistungen, der Mitgliederbindung und -gewinnung fokussieren.“
- Ich bin CCM, weil ... „ich neugierig in Sachen Golf bin.“
- Die zukünftige Clubmanagergeneration unterscheidet sich ... „durch mehr theoretisches Wissen. Es bleibt wichtig, wie ich auf die Menschen zugehe und mit Ihnen umgehen kann. Betriebswirtschaftliches Geschick ist in allen Fällen notwendig.“
- Ständiges Weiterbilden ist ... „ist selbstverständlich.“
- Mein Motto/meine Philosophie ... „Nimm die Menschen wie sie sind, es gibt keine anderen.“
- Um mich von meinem Job zu entspannen ... „spiele ich Golf!“